

Charles Philippe Dieussart: *Theatrum Architecturae Civilis*



© Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,  
Sign. 2 M ARCH I, 1451

# THEATRUM ARCHITECTURÆ CIVILIS,

In drey Bücher getheilet/

Das ist

Eine kurtze Beschreibung/ was die ARCHITECTURA  
sey/ neben dem Methodo, so die Alten zum beständigen/ und zierlichen Bau  
gehalten/ und observiret haben/ wovon im Ersten Buch  
gehandelt wird.

Im Andern/

Wird durch sechs Authores parallelischer Weise die Modulation  
Der Columnato, als mit

PALLADIO, PIETRO CATANEO.  
VIGNOLA, SEBASTIAN SERLIO.  
SCAMOTZI, BRANCA.

Angewiesen.

Im Dritten

Die Proportion der Arcaden, Gemächer/ Stiegen/ Thüren/ und  
Fenster/ neben denen dazu gehörigen observantien, ein Volkommenes  
Gebäu auffzuführen/ gezeiget

durch

CARLO PHILIPPO DIEUSSART. ROMo:  
Fürstl. Mecklenburg. Architectum.



Lüstraw/

Gedruckt durch Christian Scheppel/ Ihr Fürstl. Durchl.  
Hoff. Buchdrucker Anno 1679.

© Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,  
Sign. 2 MARCH I, 1451

## Titel

Theatrum Architecturae Civilis, In drey Bücher getheilet/ Das ist Eine kurtze Beschreibung/ was die Architectura sey/ neben dem Methodo, so die Alten zum beständigen/ und zierlichen Bau gehalten/ und observiret haben/ wovon im Ersten Buch gehandelt wird. Im Andern/ Wird durch sechs Authores parallelischer Weise die Modulation der Columnato, als mit Palladio, Pietro Cataneo. Vignola, Sebastian Serlio. Scamotzi, Branca. Angewiesen. Im Dritten. Die Proportion der Arcaden, Gemächer/ Stiegen/ Thüren/ und Fenstern/ neben denen dazu gehörigen observantien, ein Volkommenes Gebäu auffzuführen/ gezeiget durch Carlo Philippo

Dieussart. Rom, Fürstl. Mecklenb. Architectum. Güstrow/ Gedruckt/ durch Christian Scheiffel/ Ihr Fürstl. Durchl. Hoff-Buchdrucker/ Anno 1679.

### **Nebentitel**

Theatrum Architecturae

### **Kurztitel**

Theatrum Architecturae Civilis

### **Formale Beschreibung**

Titelblatt (Kupfertafel), 96 pag. S. (3 Bde. in 1), 66 Ill., 2°.

### **Standorte des Erstdrucks**

Cambridge University Libraries, Sign. OA.4.34

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Uf 2° 20

Kungliga Biblioteket Stockholm, Sign. GS - 2409 (Fol.) Ej hemlån

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Sign. MKGH RAR/ Arch [SCR/ Arch.]

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Sign. 2 M ARCH I, 1451 (1)

Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign. Archit.137.m

Staatsbibliothek zu Berlin, Sign. 2" Ny 4650

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle, Sign. AB 102553, AB 176064

Universitätsbibliothek Braunschweig, Sign. 3000-0164, 4000-0031, 4000-0044

Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Dh-8

Universitätsbibliothek Wien, Sign. III-62783

Victoria and Albert Museum London, Sign. 63.B.93

### **Verfasser**

Charles Philippe (Karl Philipp, Carlus Philippus) Dieussart (Deussart) (1625?-1696), war ein französischsprachiger, vermutlich aus Flandern stammender Architekt, Baumeister und Bildhauer, der in Deutschland (Güstrow, Berlin/Potsdam, Bayreuth) lebte und wirkte. Seit 1657 schuf er für seinen Dienstherrn Herzog Gustav Adolf von Mecklenburg-Güstrow verschiedene herrschaftliche Bauten, u.a. das Schloss Rossewitz (1657). Reisen führten ihn nach England, Dänemark und Italien; der König von Dänemark umwarb den bekannten Architekten, sandte ihn jedoch auf Bitten Herzogs Gustav Adolf zurück nach Mecklenburg. Als kurfürstlicher Baumeister des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen vollendete Dieussart 1682-1684 sein berühmtestes Bauwerk, das Jagdschloss Glienicke. Von Berlin aus berief ihn Markgraf Christian Ernst nach Bayreuth, wo Dieussart, der

einen streng klassizistischen Barock französischer Prägung vertrat, „eine bedeutende künstlerische Rolle“ (Hofmann, S. 131) spielte: Er leitete die Umgestaltung des Alten Schlosses am Bayreuther Marktplatz. Das *Theatrum Architecturae Civilis* ist die einzige architekturtheoretische Schrift des Praktikers Dieussart, der in großen alten und neuen Monographien zur barocken Baukunst – Popp, Millon, Hersey – keine Erwähnung findet.

Die Titelpuffer aller drei Bände wurden von J. G. Lange gestochen.

## **Publikation**

### *Erstdruck*

Erschienen 1679 in Güstrow bei Hofbuchdrucker Christian Scheippel.

### *Weitere Ausgaben*

Güstrow: Johann Spierling 1682.

Wiederauflage 1684.

Bayreuth: Johann Georg Amelung 1692.

Postum herausgegeben von Johann Leonhard Dientzenhofer in Bamberg bei Johann Jacob Immel, 1697.

### *- Mikroform-Ausgabe der Wiederauflage von 1684*

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 1994. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. 4.4 Geom. 2°.

### *- Digitale Ausgabe des Erstdrucks*

Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek <<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN59053176X>>. Vorlage: Exemplar der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Sign. 2 M ARCH I, 1451 (1).

### *- Digitale Ausgabe der Güstrower Ausgabe von 1682*

Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek 2007 <<http://digital.slub-dresden.de/ppn265343801>>. Vorlage: Exemplar der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign. Archit.138.

### *- Digitale Ausgabe der Bayreuther Ausgabe von 1692*

Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek 2008 <<http://digital.slub-dresden.de/ppn278552358>>. Vorlage: Exemplar der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign. Archit.139.

### **- Digitale Ausgaben der Bamberger Ausgabe von 1697**

Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek 2007  
<<http://digital.slub-dresden.de/ppn264683641>>. Vorlage: Exemplar der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign. Archit.140.

Heidelberg: Universitätsbibliothek 2008 <<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/dieussart1697>>. Vorlage: Exemplar der Universitätsbibliothek Heidelberg, Sign. T 2106 RES.

### **Inhalt**

Das *Theatrum Architecturae Civilis*, das Charles Philippe Dieussart seinem Fürsten und Dienstherrn Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen widmete, ist hauptsächlich eine Kupferstichkompilation, versehen mit programmatisch-theoretischen Einführungen und belehrenden Erläuterungen. Johann Leonhard Dientzenhofer erklärt, Dieussart habe das Werk „auß obgemeldten Authoribus [den im Titel genannten italienischen Architekten] zusammen getragen/ und in Truck gegeben“ (Vorrede der Ausgabe 1697).

Dieussart teilt sein *Theatrum* in drei Teile auf. Teil 1 besteht aus 12 Kapiteln Textkommentar und den dazugehörigen Kupferstichen I-IV. In der Vorrede „Dem Kunst-begierigen und geneigten Leser.“ (S. 1) betont der Verfasser zunächst mit Vitruv, seiner wichtigsten architekturtheoretischen Referenz, die Bedeutung historischer Kenntnisse für einen Architekten, wenn dieser seine Kunst – die „viele Partes in sich“ enthalte, daher „eine der vornehmsten“ Künste sei und „der wahren Weißheit gar nahe“ (S. 1) – verständig ausüben wolle. Programmatisch wählt Dieussart als erstes Architekturbeispiel ein Theater: Die Weisheitsnähe der Architektur sei „genugsam darauß zu ersehen/ da die Wunder der Welt/ Ich wil sagen die Theatra und Amphitheatra, mit höchster Verwunderung zu Rom auffgeföhret gewesen“ (S. 1). Anschließend beklagt er den Niedergang der Architektur durch Stümperhaftigkeit und Kriegsschäden – „Wor sind die Wunder der Welt?“ (S. 2). Vor der Folie des architektonischen ‚Barbarismus‘ des dunklen Mittelalters erscheinen die Architekten der italienischen Renaissance als Lichtgestalten, die die Antike in Praxis – er nennt Balthasar de Siena, Antonio Sangallo, Raphael Urbino, Michel Angelo – und Theorie – Palladio, Scamozzi, Serlio, Vignola – wieder in ihr Recht gesetzt hätten. Dieussart will Gemeinsamkeiten, vor allem den Rückgriff auf die vitruvianische Lehre, und Unterschiede seiner Vorbilder demonstrieren: „nur dieses ist es/ daß sie alle mit dem modulo (nach Vitruvii Lehre) ihre fundamentalische bahn gesetzt/ dahero der eine solche/ der andere eine andere Theilung gegeben. Diese Ungleichheit hat verursacht/ daß Ich auß curiosität dem Liebhaber die difference, durch Sechs vornehme und berühmte Autores nach Möglichkeit zu praesentiren, und für Augen zu stellen gänzlich resolviret, darinnen

durch parallelische demonstration, der Unterscheid/ so unter andern vorgehet/ kan ersehen werden/ [...].“ (S. 2)

Caput I, „Die Definition der Architectur.“ (S. 3), bringt nichts Neues, wiederum wird Vitruv ausgespielt, um die Architektur als eine aus vielen anderen bestehende Kunst bzw. Wissenschaft zu profilieren und die Notwendigkeit der Erfahrung „in theoria und praxi“ (S. 5) zu betonen. Auch das zweite Kapitel „Composition der Architectur.“ (S. 5) ist theoretisch ausgerichtet und stellt systematisch die Bestandteile dieser Kunst vor (Ordnung, Disposition, Idea Invention, Proportion, Ichnographia, Orthographia, Schenographia, Eurythmia, Symmetria, Zierde, Oeconomia). Die folgenden Kapitel 3-11 orientieren sich zunehmend auf die Praxis hin und handeln dabei – durchaus genretypisch und nach palladianischem Muster beschrieben (Vollmar 1983, S. 189) – zunächst die materialen Grundlagen ab (Holz, Steine, Sand, Metalle, Erde, Mauerwerk); Kapitel 12 „Handelt von innerlichen Zierathen der Gebäude“ (S. 24).

Der 2. Teil, eingeleitet durch ein separates Titelblatt („[Theatrum Architecturae Ander Buch \[...\]](#)“), behandelt die Säulenlehren von sechs modellhaften Renaissancearchitekten – Palladio, Vignola, Scamozzi, Serlio, Branca und Cataneo. Nach einem begriffstheoretischen Vorlauf über die Architektur als Kunst und Wissenschaft allgemein sowie über Säulen im Speziellen geht es in den folgenden Kapiteln und den entsprechenden Kupferstichen (V-L) um die fünf klassischen Säulenordnungen (toskanische, ionische, dorische, korinthische, komposite) und jeweils zugeordnete exemplarische Bauwerke, z.B. „Branca Ordine Toscano“ (S. 41): Die Darstellungsmethode, die Säulenordnungen der neueren Architekten mit antiken Beispielen zu illustrieren, entlehnt Dieussart aus Roland Fréart de Chambrays bedeutendem Säulenbuch *Parallele De L'Architecture Antique Et De La Moderne* (1650) (Vollmar 1983, S. 190).

Im letzten, ebenfalls durch eine Titelseite eingeleiteten Band, „[Theatrum Architecturae. Drittes Buch \[...\]](#)“, geht es in erster Linie um den Aspekt der Proportion – von Räumen, Stiegen, Fenstern. Der Textteil endet mit einer unvollständigen, nicht alphabetisch geordneten Begriffserläuterung: „Etymologia, oder Explication etlicher Terminorum oder Wörter der Architectur.“ (S. 95)

Bei den Abbildungen handelt es sich – abgesehen von den aufwändigen allegorischen Titelkupfern zu allen drei Bänden, die der Kupferstecher J. G. Lange signiert hat – keinesfalls mehr um [barocke Repräsentationskupfer mit vornehmlich gesellschaftlicher und ästhetischer Funktion](#), sondern um präzise architektonische Zeichnungen: Grundrisse, Schnitte und Ansichten. Sie sind zum Teil mit den Namen der konkreten Bauwerke und der zugehörigen Architekten – Andrea Palladio, Giacomo Barozzi da Vignola, Ottavio Bertotti Scamozzi, Pietro Cataneo, Sebastiano Serlio, Giovanni Branca – versehen und tragen keine Signatur des Stechers.

## **Kontext und Klassifizierung**

Im 17. Jahrhundert entstanden im deutschsprachigen Bereich zahlreiche Abhandlungen zur Zivilbaukunst: Joseph Furttensachs *Architectura Civilis* (1628), Johann Wilhelms *Architectura Civilis* (1649) sowie der unter seinem Namen vom Nürnberger Verleger Paul Fürst zusammengestellte Folgeband *Architectura Civilis Pars II.* (o.J.), **Georg Andreas Böcklers** *Compendium Architecturae Civilis* (1648), *Architectura Civilis Nova & Antiqua* (1663) und *Architectura Curiosa Nova* (1664), Nicolaus Goldmanns *Vollständige Anweisung zu der Civil Bau-Kunst* (1696 aus dem Nachlass hg. von Leonhard Christoph Sturm) und viele andere (siehe die Mikrofiche-Editionen *Nachschlagewerke und Quellen zur Kunst*). Jene nicht theoretisch-systematisch aufgebauten Werke wollen Anregungen und Modelle für die architektonische Praxis geben: „Zu einer im strengen Sinn theoretischen Neuorientierung kommt es nicht.“ (Kruft, S. 195) Häufig stehen sie in der Nachfolge italienischer Renaissancetheoretiker wie Sebastiano Serlio (*L'Architettura*, 1537-1551) und Andrea Palladio (*Quattro libri dell'architettura*, 1570), für die wiederum Vitruvs *De Architectura libri decem* (um 30 v. Chr.) prägend war.

Dieussart schließt mit seinem theatermetaphorisch aufgewerteten Titel an die Schriften Furttensachs, Wilhelms, Böcklers und anderer an; inhaltlich ist sein Werk in weiten Teilen von der vitruvianischen Architekturtheorie und -praxis Italiens geprägt, die es in Text und Bild präsentiert. Speziell der zweite Band muss im Kontext der „zahllosen Säulenlehren des 17. und 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum“ (Kruft, S. 193) gesehen werden – Vollmar nennt die Säulenlehre zutreffend „ein Hauptanliegen der Architekturliteratur“, die Säule die „Hauptvokabel der Architektursprache“ des 16. und 17. Jahrhunderts (Vollmar 1991, S. 9).

## **Rezeption**

Bemerkenswerterweise erlebte Dieussarts instruktiv kommentiertes Kupferstichwerk vier Neudrucke in nur knapp zwanzig Jahren; Vollmar schließt daraus, dass es „zumindest kommerziell zu den erfolgreichsten Architekturbüchern in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gerechnet werden“ (Vollmar 1983, S. 189) muss. Man kann davon ausgehen, dass das *Theatrum Architecturae Civilis* – Hand in Hand mit der künstlerisch-praktischen Bautätigkeit des Verfassers und seiner Wirkung auf wichtige jüngere Kollegen wie Johann Leonard Dientzenhofer (1660-1707) und Paul Decker (1677-1713) – dazu beitrug, die vitruvianische Architektur der italienischen Renaissance in Deutschland bekannter zu machen.

## **Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur**

VD 17 3:606873H. – George L. Hersey: *Architecture and Geometry in the Age of the Baroque*. Chicago [u.a.] 2000; Friedrich H. Hofmann: *Die Kunst am Hofe des Markgrafen von Brandenburg*. Fränkische Linie. Straßburg 1901, S. 131ff.; Friedrich

Eduard Koch: Charles Philippe Dieussart und Leonhardt Christoph Sturm, zwei alte Baumeister des 17. u. 18. Jahrhunderts in Meklenburg, in: Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde 56 (1891), S. 237-246 <[http://mvdok.lbm.de/resolve/id/mvdok\\_document\\_00003022](http://mvdok.lbm.de/resolve/id/mvdok_document_00003022)>; Hanno-Walter Kruft: Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Aufl. München 1986, S. 193-217; Henry A. Millon (Hg.): The Triumph of the Baroque. Architecture in Europe 1600-1750. 2. Aufl. New York 2000; Nachschlagewerke und Quellen zur Kunst, Teil 3: Deutsche Architekturbücher zur Zivilbaukunst aus dem 16. und 17. Jahrhundert, 2000; Teil 5: Deutsche Architekturbücher zur Zivilbaukunst des 18. Jahrhunderts. 2 Tle., 2004/05; Hermann Popp (Hg.): Die Architektur der Barock- und Rokokozeit in Deutschland und der Schweiz. Stuttgart 1924; Bernd Vollmar: Die deutsche Palladio-Ausgabe des Georg Andreas Böckler, Nürnberg 1698. Ein Beitrag zur Architekturtheorie des 17. Jahrhunderts. Ansbach 1983, S. 189f.; ders.: Die deutsche Palladio-Ausgabe des Georg Andreas Böckler und die Bauaufgabe *Land-Wohnung* in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts, in: Georg Andreas Böckler: Die Baumeisterin Pallas/ oder der in Teutschland erstandene Palladius. Kommentierte und illustrierte Übersetzung der ersten zwei Bücher von Andrea Palladios *I Quattro Libri Dell'Architettura*. Faksimile-Neudruck der Ausgabe Nürnberg 1698. Mit einer Einführung von Bernd Vollmar. Nördlingen 1991, S. 5-18.

*Nikola Roßbach*